

Seit > 5 Jahren nicht aktualisiert, Leitlinie wird zur Zeit überarbeitet

Leitlinienreport für die angemeldete S2k-Leitlinie Register Nr. 059-006

Titel:

Sexuell übertragbare Infektionen (STI) – Beratung, Diagnostik und Therapie

1. Geltungsbereich und Zweck

○ **Begründung für die Auswahl des Leitlinienthemas**

Die bisherige Leitlinie STI/STD Beratung, Diagnostik und Therapie vom 15.7.15 wurde mit der Klassifikation S1 und einer Gültigkeit bis zum 14.07.2020 erstellt. Aufgrund zahlreicher Neuerungen in der Diagnostik und Therapie von STI und der Bedeutung der gesamten Thematik für viele verschiedene Fachrichtungen wurde eine vorzeitige Überarbeitung als S2k Leitlinie angemeldet. Speziell zum Themenbereich der STI-Beratung, einschließlich der Partner-Benachrichtigung, gibt es derzeit keine Leitlinienempfehlung. Um den interdisziplinären Charakter gerecht zu werden, wurden neben der deutschen STI-Gesellschaft (DSTIG), dem Robert-Koch Institut (RKI) und dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG), die bereits an der ersten Version beteiligt waren, eine Reihe weiterer Fachgesellschaften und Institutionen hinzugezogen.

Im März 2017 erfolgte die Anmeldung zur Überarbeitung der Leitlinie STI – Beratung, Diagnostik und Therapie bei der AWMF durch die DSTIG.

Folgende AWMF-Fachgesellschaften und weitere Institutionen wurden angeschrieben und haben Ihre Vertreter benannt:

Deutsche AIDS-Gesellschaft e.V. (DAIG)
Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG)
Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)
Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI)
Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V. (DEGAM)
Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU)
Deutsche Gesellschaft für Andrologie e.V. (DGA)
Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. (DGPFK)
Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM)
Gesellschaft für Virologie (GfV)
Deutsche Gesellschaft für Sexualeforschung (DGfS)
Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte für die Versorgung HIV-Infizierter (DAGNÄ e.V.)
Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF)
Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ)
Gemeinsame Diagnostikkommission der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung von Viruskrankheiten e.V. (DVV e.V.) und der Gesellschaft für Virologie e.V. (GfV e.V.)
Gesellschaft für Sexualpädagogik (GSP)
Kompetenznetz HIV/AIDS
Robert Koch-Institut (RKI)

Die ebenfalls angefragte Paul Ehrlich Gesellschaft für Chemotherapie (PEG), die Patientennahe Deutsche AIDS Hilfe (DAH) und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) haben Ihre Mitarbeit aufgrund mangelnder zeitlicher und personeller Ressourcen abgesagt.

○ **Zielorientierung der Leitlinie**

Ziel dieser Leitlinie ist, basierend auf aktueller Literatur und Expertenmeinung, Empfehlungen für die Durchführung einer Beratung zu sexuell übertragbaren Infektionen zu geben, die eine effektive Prävention, sowie ggf. optimale Diagnostik und Therapie, und damit eine Reduktion der Verbreitung von STI ermöglichen. Die Empfehlungen bzgl. bestimmter Infektionserreger sind mit den Angaben in entsprechen Leitlinien für diese Erreger (z.B. HIV, Chlamydien, Gonokokken) abgestimmt. Die Leitlinie spricht alle Personen an, die sich mit der Beratung zu STI befassen, sowohl in Praxis und Klinik, als auch in öffentlichen Einrichtungen und in Nichtregierungsorganisationen (NGO).

○ **(Patienten) Zielgruppe**

Zielpersonen sind alle Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer – Situationen mit einem Infektionsrisiko für STI erlebt haben, erleben oder erleben könnten.

○ **Versorgungsbereich**

Es werden alle Versorgungsbereiche der ambulanten und stationären Versorgung (Klinik, Praxis, öffentliche Einrichtungen, NGOs) der o.g. Zielgruppe angesprochen.

○ **Anwenderzielgruppe/Adressaten**

Alle Personen, die mit der Beratung, Betreuung und Therapie von Menschen mit STI oder einem Risiko für STI befasst sind:

- Dermatologen
- Urologen
- Gynäkologen
- Infektiologen
- Kinder- und Jugendmediziner
- Allgemeinmediziner

und zur Information für

- Venerologen
- Internisten
- Tropenmediziner
- Augenärzte
- Rheumatologen
- Mitarbeiter in Gesundheitsämtern
- Mitarbeiter in HIV/STI Beratungsstellen
- Psychosoziale Berufsgruppen die in der STI-Versorgung arbeiten

2. Zusammensetzung der Leitliniengruppe: Beteiligung von Interessensgruppen

○ **Repräsentativität der Leitliniengruppe: Beteiligte Berufsgruppen**

In der Arbeitsgruppe des Leitlinienentwurfs waren beteiligt:

AUTOREN (in alph. Reihenfolge)	VERTRETER_IN FÜR:
Dr. Katrin Baumhauer	Gesundheitsamt Köln
Dr. Viviane Bremer	Robert-Koch Institut (RKI)
Prof. Dr. Peer Briken	DGfS - Deutsche Gesellschaft für

	Sexualforschung
Prof. Dr. Norbert H. Brockmeyer	Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit Kompetenznetz HIV/AIDS Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)
Dr. Uwe Büsching	Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ) Stellv. Vorsitzender Stiftung Kind und Jugend des BVKJ
Dr. Stefan Esser	Deutsche AIDS-Gesellschaft e.V. (DAIG)
PD Dr. Wolfgang Frobenius	Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG)
Dr. Heiko Jessen	Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit
Dr. Karen Jürgens	Gesundheitsamt Bremen
Elisabeth Köhler	Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit
Andrea Mais	Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF)
Dr. Dorothee Kimmich-Laux	Deutsche Gesellschaft für psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe (DGPFG)
Dr. Christine Klapp	Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF)
Prof. Dr. Walter Krause	Deutsche Gesellschaft für Andrologie (DGA)
Dr. Susanne Kuttner-May	Landeszentrum Gesundheit Nordrhein- Westfalen (LZG)
Dr. Giuseppe Magistro	Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU)
Dr. Christoph Mayr	Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte für die Versorgung HIV-Infizierter (DAGNÄ e.V.)
Harriet Langanke	Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit, Köln (GSSG)
PD Dr. Thomas Meyer	Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit
Prof. Dr. Andreas Plettenberg	Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI)
Dr. Anja Potthoff	Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit
Prof. Dr. Klaus Püschel	Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM)
Prof. Dr. Holger Rabenau	Gemeinsamen Diagnostikkommission der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der

	Viruskrankheiten (DVV) und der Gesellschaft für Virologie (GfV)
Dr. Heinrich Rasokat	Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)
Jeannine Schübel	Dt. Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin DEGAM
Prof. Dr. Uwe Sielert	GSP – Gesellschaft für Sexualpädagogik
Waltraud Throm	Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit
Dr. Karen Voigt	Dt. Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin DEGAM
Dr. Gisela Walter	Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit
Prof. Dr. Heinz Zeichhardt	Gemeinsamen Diagnostikkommission der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV) und der Gesellschaft für Virologie (GfV)

Die betroffenen und interessierten Fachgesellschaften und Organisationen waren von den Leitlinienkoordinatoren im Namen der DSTIG gebeten worden Mitglieder für die Arbeitsgruppe zur Leitlinienerstellung zu benennen und zu beteiligen. Alle benannten Mitglieder wurden nach Vorlage des Entwurfs einbezogen. Verbesserungsvorschläge und Änderungen wurden eingefordert und eingearbeitet. Alle Mitglieder der Leitlinien-Gruppe hatten bei Anwesenheit unabhängig ihrer Mitgliedschaften volles Stimmrecht in den Konsensus-Runden. Somit repräsentiert die Leitlinien-Gruppe alle wichtigen Fachgesellschaften, die in der Beratung, Diagnostik und Therapie von STI involviert sind. Mitglieder der pharmazeutischen Industrie waren von Abstimmungen ausgeschlossen.

Leitlinienkoordination: Elisabeth Köhler, PD Dr. Thomas Meyer

○ **Repräsentativität der Leitliniengruppe: Beteiligung von Patienten**

An der Erstellung und Abstimmung waren keine Patientenvertreter beteiligt, da es unter den Patienten mit STI keine Vereinigung gibt.

3. Methodologische Exaktheit

Recherche, Auswahl und Bewertung wissenschaftlicher Belege (Evidenzbasierung)

○ **Formulierung von Schlüsselfragen**

Es wurde eine Leitlinie zur Beratung, Diagnostik und Therapie von STI überarbeitet.

Schlüsselfragen waren:

- welche nationalen und internationalen Leitlinien zur Diagnostik und Therapie von STI existieren bereits und welche Evidenzen sind dort belegt bzw. noch aktuell?

- welche nationalen und internationalen Leitlinien/Empfehlungen zur Prävention (insbesondere Impfung) von STI existieren bereits und welche Evidenzen sind dort belegt bzw. noch aktuell?
- welche diagnostischen Empfehlungen sind notwendig um STI frühzeitig zu erkennen und ihre Verbreitung zu verhindern, insbesondere vor dem Hintergrund spezieller Risiken z.B. bei Adoleszenten, Sexarbeiterinnen oder MSM (risiko-adaptierte Untersuchungen)

- **Verwendung existierender Leitlinien zum Thema**

Die überarbeitete Leitlinie STI – Beratung, Diagnostik und Therapie umfasst alle Bereiche auf dem Gebiet STI. Während für den Bereich STI-Beratung, einschließlich der Partner-Benachrichtigung, keine Leitlinien existieren, sind für die Diagnostik und Therapie vieler STI internationale und nationale Leitlinien vorhanden, die in den aktuellen Empfehlungen berücksichtigt wurden. Die entsprechenden Leitlinien sind im Literaturverzeichnis der Leitlinie angegeben.

- **Systematische Literaturrecherche**

Im Rahmen der vorliegenden Konsens-basierten (S2k) Leitlinie erfolgte keine systematische Recherche. Während der ersten Leitlinienkommissionssitzung erfolgte die Aufteilung von Untergruppen der Expertenkommission, die für die orientierende Suche nach Literatur zuständig waren.

- **Auswahl der Evidenz, Bewertung der Evidenz, Erstellung von Evidenztabellen**

Im Rahmen der Literatursuche wurden keine spezifischen Ein- oder Ausschlusskriterien für die Auswahl der Evidenz definiert. Aufgrund des nicht-systematischen Verfahrens der Evidenzaufarbeitung konnten den einzelnen Empfehlungen dieser Leitlinie keine Evidenzgrade (levels of evidence) zugeordnet werden.

- **Formulierung der Empfehlungen und strukturierte Konsensfindung**
Formale Konsensfindung: Verfahren und Durchführung

In der konstituierenden Sitzung wurde im nominalen Gruppenprozess die Festlegung der Ziele besprochen, sowie die Vorgehensweise (Arbeits- und Gruppenteilung) diskutiert. Darauf basierend wurde ein Entwurf der Leitlinie anhand veröffentlichter Literatur und Expertenerfahrung, sowie unter Berücksichtigung vorhandener Leitlinien zu Teilaspekten von den Vertretern einzelner betroffener Fachdisziplinen und interdisziplinär tätigen Kollegen und Kolleginnen erstellt.

Methodik der strukturierten Konsensfindung: Die strukturierte Konsensfindung erfolgte entsprechend des Delphi Verfahrens. Der Leitlinienentwurf wurde allen Vertretern der Fachgesellschaften zur Begutachtung zugesandt und in einem Treffen am 25.7.17 gemeinsam diskutiert. Darauf basierend wurde das Manuskript überarbeitet und für eine zweite Begutachtung an alle Beteiligten verschickt. In dieser Überarbeitung wurden zudem die zu konsentierenden Empfehlungen abschnittsweise präsentiert. Kommentare, Änderungen und Ergänzungen zu dieser Überarbeitung wurden per e-mail mitgeteilt und in einer Telefonkonferenz am 19.12.17 erneut diskutiert. Die dabei erarbeiteten Modifikationen und Ergänzungen, sowie die Formulierung der Schlüsselempfehlungen wurden in einer erneuten Überarbeitung berücksichtigt, die allen Teilnehmern vor der Konsensus-Konferenz am 8.5.18 zugeschickt wurde. Durch diese mehrstufige Befragungsmethode und den Rückkopplungsprozess konnten die Teilnehmer*innen ihre Aussagen tätigen und vergleichen.

Die Kommentare wurden durch den Moderator im Umlaufverfahren für eine Vorabstimmung zusammengefasst und in der Konsensus Konferenz debattiert. Dabei wurde auch über die zu konsentierenden Empfehlungen abgestimmt. Die neutrale Moderation wurde – wie vorab mit der AWMF abgesprochen – durch Prof. N.H. Brockmeyer geleistet. In seiner Funktion als Moderator war Herr Brockmeyer selbst nicht stimmberechtigt.

Notwendige Änderungen, die sich aus der Konsensus Konferenz ergeben haben und die Ergebnisse der Abstimmung wurden in das Leitlinien Manuskript übernommen. Diese finale Version wurde per e-mail an alle Vertreter der o.g. Fachgesellschaften und Organisationen verschickt.

Folgende Arbeitstreffen und Gespräche fanden statt:

- Konstituierende Sitzung am 05.02.2016 in Berlin
- Leitlinienbesprechung am 25.07 2017 in Bochum
- Telefonkonferenz am 19.12.17
- Telefonkonferenz am 23.1.18
- Abstimmung: Telefonkonferenz am 8.5.18

Bei diesen Besprechungen wurden inhaltliche, strukturelle und redaktionelle Fragen diskutiert und überarbeitet. In die Leitlinie wurden nur Empfehlungen aufgenommen, die in den Telefonkonferenzen der Leitliniengruppe konsentiert wurden und auch beim weiteren E-Mail Austausch mit den anderen Leitliniengruppenmitgliedern nicht auf Ablehnung stießen. Hierbei wurde generell ein starker Konsensus mit mindestens 90% Zustimmung angestrebt. Der Grad der Zustimmung zu den konsentierten Empfehlungen wurde notiert und findet sich im Leitliniendokument. Konsentierte Empfehlungen wurden zur einfacheren Identifikation in grauen Kästen dargestellt mit Angabe der prozentualen Zustimmung durch die Gruppe.

○ **Berücksichtigung von Nutzen, Nebenwirkungs-relevanten Outcomes**

Die Erstellung einzelner Empfehlungen basiert auf der Auswertung von Kohortenstudien und Expertenmeinungen. Eine Risiken-/Nutzenabwägung wird innerhalb der vorliegenden Leitlinie an einigen Punkten ausführlich dargestellt.

Die Empfehlungen der Therapien werden unter Berücksichtigung der bekannten Nebenwirkungen gegeben. Teilweise liegen die Empfehlungen außerhalb der eigentlichen Zulassungen der Medikamente. Sie beruhen dann auf entsprechenden Publikationen, anderen Leitlinien oder spiegeln Expertenmeinungen wider.

○ **Formulierung der Empfehlungen und Vergabe von Evidenzgraden und/ oder Empfehlungsgraden**

Empfehlungen sind entsprechend der Stärke graduiert in soll, sollte und kann. Eine Verknüpfung der Empfehlungen mit der zugrundeliegenden Literatur ist durchgehend erfolgt. Evidenzgrade wurden aufgrund des angestrebten Konsensusverfahrens nicht vergeben. Ausführliche Begründungen für das Vorgehen finden sich in der Leitlinie selbst.

4. Externe Begutachtung und Verabschiedung

○ **Pilottestung**

Eine Pilottestung wurde nicht durchgeführt. Die empfohlenen Nachweisverfahren und antibiotischen Behandlungen sind jedoch bereits seit längerer Zeit in klinischer Anwendung und beruhen zum größten Teil auf den Angaben bereits vorhandener Leitlinien.

- **Externe Begutachtung**

Die Leitlinie wurde von Mitgliedern verschiedener Fachgesellschaften unter Berücksichtigung aller relevanten Fachdisziplinen erstellt und begutachtet. Eine zusätzliche Begutachtung ist nicht erfolgt.

- **Verabschiedung durch die Vorstände der herausgebenden Fachgesellschaften/Organisationen**

Nach der Verabschiedung der Leitlinie durch die Leitliniengruppe am 8.5.18 wurde den Vorständen der genannten herausgebenden Fachgesellschaften und Organisationen von den Leitlinienkoordinatoren und den jeweiligen von den Fachgesellschaften in die Leitliniengruppe berufenen Mitgliedern die abgestimmte Leitlinie abschließend vorgelegt, um die Zustimmung zur Veröffentlichung zu erhalten.

5. Redaktionelle Unabhängigkeit

- **Finanzierung der Leitlinie**

Die Arbeit der Experten erfolgte ehrenamtlich. Es erfolgte keine Finanzierung von Seiten der pharmazeutischen Industrie.

- **Darlegung von und Umgang mit Interessenkonflikten**

Die Formulare zu Interessenskonflikten nach Vorgaben der AWMF (Formblatt 2010) wurden von den Autoren sowie allen aktiv am Konsensusprozess Teilnehmenden ausgefüllt. Eine Bewertung erfolgte durch die Geschäftsstelle der DSTIG. Vertreter der Pharmaindustrie sind nicht am Konsensusprozess beteiligt gewesen.

Alle Teilnehmer*innen am Konsensusverfahren erklären, dass keine Verbindungen bzw. finanzielle oder sonstige Interessenkonflikte mit an den Leitlinieninhalten, insbesondere bezüglich der empfohlenen Diagnostik und Therapie, interessierten Dritten vorliegen, aus denen sich für die Leitliniengruppe bedeutsame Interessenkonflikte ergeben.

Einige Teilnehmer*innen am Konsensusverfahren erklären u.a. Berater-, Gutachter-, Vortragstätigkeit, Tätigkeit in einem wissenschaftlichen Beirat oder Teilnahme an Studien für Industrieunternehmen. Detaillierte Angaben finden sich im Anhang.

6. Verbreitung und Implementierung

- **Konzept zur Verbreitung und Implementierung**

Die Leitlinie wird auf die Webseiten u.a. der AWMF, der DSTIG und des RKI gestellt. Zusätzlich wird sie in entsprechenden Fachzeitschriften veröffentlicht. Auf verschiedenen Fachkongressen, z.B. dem Deutschen STI-Kongress, werden die Leitlinien durch Vorträge präsentiert.

Mit dem Ziel der Resonanz zur Implementierung der Leitlinie in alltägliche Abläufe ist eine online Abfrage bei den Gesundheitsämtern bzgl. der Anwendung der Leitlinie und ggf. dabei auftretender Schwierigkeiten geplant.

- **Unterstützende Materialien für die Anwendung der Leitlinie**

Die Leitlinie enthält keine unterstützenden Materialien.

7. Gültigkeitsdauer und Aktualisierungsverfahren

○ Datum der letzten inhaltlichen Überarbeitung und Status

Die letzte inhaltliche Überarbeitung fand am 3.8.2018 statt. Die Leitlinie ist bis zum 1.8.2023 gültig.

○ Aktualisierungsverfahren

Eine Aktualisierung der Leitlinien unter Federführung der Deutschen STI-Gesellschaft ist für das Jahr 2023 geplant. Sollten zuvor neue, relevante und anerkannte wissenschaftliche Erkenntnisse veröffentlicht werden, die im Gegensatz zu Aussagen der Leitlinie stehen, sind umgehende Berichtigungen in den Fachzeitschriften und den Internetversionen der Leitlinie vorgesehen.

Eine Überarbeitungsgruppe soll nach entsprechenden Vorschlägen baldmöglichst abgestimmt werden. Einmal pro Jahr werden die Mitglieder der Arbeitsgruppe angeschrieben und um Vorschläge zu Änderungen gebeten. Die Bearbeitung erfolgt mit Fristsetzung. Vorschläge werden dem/der Leitlinienbeauftragten zugesandt. Jedem Mitglied der beteiligten Fachgesellschaften steht es jederzeit frei, Vorschläge zur Aktualisierung der Leitlinien an den Leitlinienbeauftragten der DSTIG zu richten. Die Vorschläge werden als Kommentare in einer Tabelle erfasst und später in der Arbeitsgruppe diskutiert, abgestimmt und ggfs. in eine überarbeitete Version der Leitlinien übernommen. Wenn es sich um inhaltliche Änderungsvorschläge handelt, werden die Vorschlagenden gebeten, sie mit entsprechenden Publikationen zu begründen.

Die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe erfordert die Abgabe einer Interessenskonflikt-Erklärung gemäß AWMF-Muster. Alle zwei Jahre ist die Abgabe einer neuen Erklärung notwendig.

Verantwortliche Koordinatoren der Aktualisierung als S2k-Leitlinie sind Frau Elisabeth Köhler und PD Dr. Thomas Meyer.

Der Leitlinienreport wurde erstellt von:

PD Dr. rer. nat. Thomas Meyer
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie
der Ruhr-Universität Bochum
St. Josef Hospital
Gudrunstr. 56
44791 Bochum
Tel.: 0234/5096014
Fax: 0234/5093409
e-mail: t.meyer@klinikum-bochum.de

Erstveröffentlichung:	07/2015
-----------------------	---------

Überarbeitung von:	08/2018
--------------------	---------

Nächste Überprüfung geplant:	08/2023
------------------------------	---------

Die AWMF erfasst und publiziert die Leitlinien der Fachgesellschaften mit größtmöglicher Sorgfalt - dennoch kann die AWMF für die Richtigkeit des Inhalts keine Verantwortung übernehmen. **Insbesondere bei Dosierungsangaben sind stets die Angaben der Hersteller zu beachten!**

Autorisiert für elektronische Publikation: AWMF online